

Sprachbildung in der Produktionsschule – aber wie?



Ariane Steuber, Dipl.-Ing., Dipl.-Berufspäd.
Leibniz Universität Hannover
Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung
Abteilung Sozialpädagogik

Zielgruppen im Übergang Schule – Beruf (u.a. BMBF, 2005: 12ff.)

Jugendliche und junge Erwachsene mit:

- Lernbeeinträchtigungen (Lernprobleme, Teilleistungsstörungen, Lernbehinderung)
- Verhaltensauffälligkeiten
- Migrationshintergrund
- Zugehörigkeit zu sog. bildungsfernen Milieus
- niedrigem schulischem Vorbildungsniveau
- Tendenzen zur Schulmüdigkeit bzw. –verweigerung

Häufig: Kumulation von Risikofaktoren

Welche Sprachkompetenzen verlangt der Kriterienkatalog zur „Ausbildungsreife“? (vgl. Nationaler Pakt, 2009)

Merkmalsbereich	Merkmale	Beschreibung (Die Jugendlichen können...)
Schulische Basiskenntnisse	(Recht)Schreiben	... einfache Texte fehlerfrei schreiben und verständlich formulieren.
	Lesen – mit Texten und Medien umgehen	... Texte lesen und verstehen.
	Sprechen und Zuhören	... sich in deutscher Sprache verständlich und adressatengerecht ausdrücken und mündliche Aussagen verstehen.
Psychologische Leistungsmerkmale	Sprachbeherrschung	Fähigkeit, mündlich und schriftlich formulierte Sachverhalte zur verstehen, und die Fähigkeit, Sachverhalte mündlich und schriftlich verständlich wiederzugeben
Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit	Kommunikationsfähigkeit	Kommunikationsfähig ist eine Person, wenn sie sich verbal und nonverbal verständlich ausdrücken kann und Botschaften anderer angemessen zu interpretieren und darauf zu reagieren weiß.

Sprachwissenschaftliche Anknüpfungen

1. Sprachliche Register (in Anlehnung an Maas, 2008)

- (1) „Nonverbale Produktivität“
- (2) **Intimes (familiales): Familie, Peers**
- (3) **Informell-öffentliches: (Straße, Geschäfte) „Markt“**
- (4) **Formelles: (gesellschaftliche Institutionen) -> Schriftsprache**
- (5) Fachsprache(n)

2. Konzeptionelles Kontinuum sprachlicher Äußerungen

(Koch & Oesterreicher, 1985)

Konzeptionelle Mündlichkeit – Konzeptionelle Schriftlichkeit

3. Bildungssprache

„präzises, explizites und ökonomisches sprachliches Register (...) zur Bewältigung dekontextualisierter, sowohl mündlicher als auch schriftlicher Kommunikationssituationen“ (Bethscheider et al., 2010)

Wie können produktionsschulspezifische Arbeits- und Lernprozesse für die Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen genutzt werden?

Wesentliche Merkmale von Produktionsschulen

1. Handlungsorientierte, ganzheitliche Arbeits- und Lernprozesse
2. „Die Curriculumgestaltung erfolgt synchronisiert mit der Auftragsstruktur“ (Kipp, 2008).
3. Die Teilnehmenden können die Maßnahme zu beliebigen Terminen beginnen bzw. beenden.

Verknüpfung des Registermodells mit einer beruflichen Tätigkeit

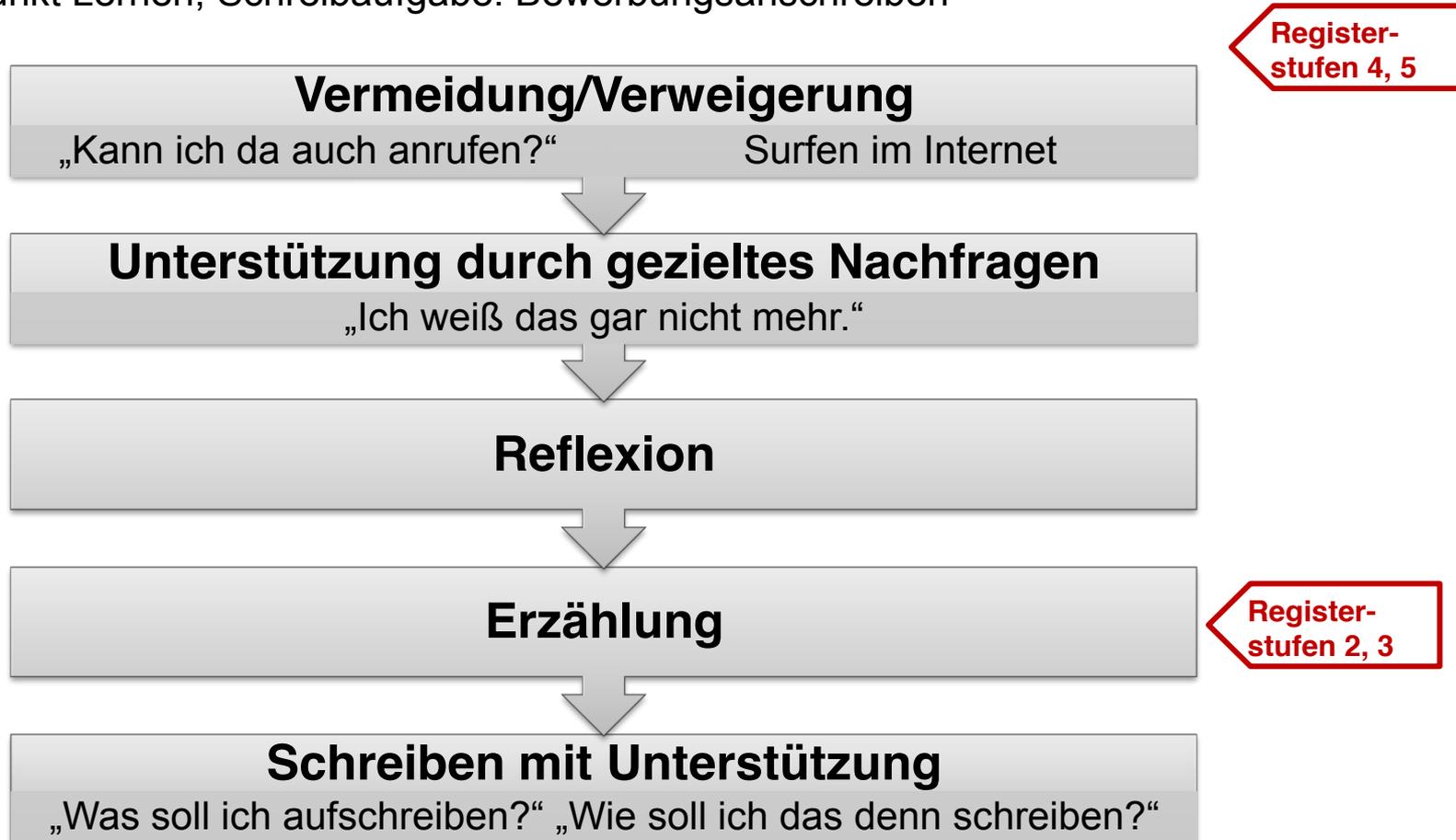
Arbeitsablauf in einer Produktionsschule (Holzwerkstatt) (Thiel, 2008)		Registerstufen					
		1	2	3	4	5	
1.	Auftragsannahme				X	X	Verkaufsgespräch, Beratung des Kunden
2.	Planen			X	X	X	Grobe Arbeitsplanung, Erstellen einer Materialliste
3.	Produktion	X	X	X	X	X	Nonverbalität unter den Peers, Praktische Unterweisungen, Führen des Berichtshefts
4.	Abnahme durch den Pädagogen			X	X	X	Diskussion
5.	Lieferung, Verkauf				X	X	Gespräch mit dem Kunden
6.	Dokumentation				X	X	Produktionsbericht, Führen des Kassenbuchs
7.	Bewertung			X	X	X	Diskussion zur Fehlerauswertung

1=nonverbal; 2=familial; 3=informell; 4=formell; 5=Fachsprache

Wie können Teilnehmende individuell gefördert werden?

Fallbeispiel – ein „Vermeidender“

Jugendlicher (17 Jahre) mit Migrationshintergrund, Abschluss der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen; Schreibaufgabe: Bewerbungsanschreiben



Das Schreibprodukt (Text am PC geschrieben)

(Personenbezogene Daten wurden aus Gründen der Anonymisierung geändert.)

(...) In der 8.klasse Ich habe auch als verkäufer mein pranktikum für 2wochen gemacht und da habe ich die regale sauber gemacht und die lebensmittel sotiert nach der reihfolge (...)

dan hab ich noch ein stuhl geschliffen mit öl behandelt wir habe eine große terasse aus metall gebaut für ein haus mit ungefähr 7leuten (...)

Der Jugendliche kann...

- **Handlungsprozesse nachvollziehen.**
- **Zeitliche Abfolgen/Dimensionen benennen.**
- **Die Abfolge von Arbeitsschritten beschreiben.**
- **Gegenstände mit Fachbegriffen benennen...**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ariane Steuber, Dipl.-Ing., Dipl.-Berufspäd.

Leibniz Universität Hannover

Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung, Abt. Sozialpädagogik

Schloßwender Straße 1, 30159 Hannover

Tel. 0511/762-5666

ariane.steuber@ifbe.uni-hannover.de

Literatur

- Baudisch, W. (1997). Lernbeeinträchtigungen, Lernstörungen, Lernbehinderungen: Begriffsbestimmungen, Diagnostik und Förderstrategien. In Institut für Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Hrsg.), *Berufsausbildungen in Sonderform – Chancen oder Sackgasse. Wege zur Qualifizierung und Beschäftigung lernbehinderter und lernbeeinträchtigter junger Menschen* (S. 53–62). Frankfurt am Main: INBAS.
- Bethscheider, M., Dimpl., U., Ohm, U., Vogt, W. (2010). *Positionspapier. Weiterbildungsbegleitende Hilfen als zentraler Bestandteil adressatenorientierter beruflicher Weiterbildung. Zur Relevanz von Deutsch als Zweitsprache und Bildungssprache in der beruflichen Weiterbildung*. Verfügbar unter: http://www.integra-net.org/assets/files/PosPapier_WBH.pdf [27.06.11].
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.) (2005). *Berufliche Qualifizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf – Benachteiligtenförderung –*. Verfügbar unter: http://www.kompetenzen-foerdern.de/Handbuch_BNF_opt.pdf [04.06.11].
- Kipp, M. (2008). Produktionsschule – zur aktuellen Wirksamkeit einer alteuropäisch-pädagogischen Idee in Deutschland. In C. Gentner, A. Bojanowski & C. Wergin (Hrsg.), *Kurs finden. Junge Menschen auf dem Weg ins Leben: Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern* (S. 173–188). Münster: Waxmann.
- Koch, P. & Oesterreicher, W. (1985). Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. *Romanistisches Jahrbuch* 36, 15–43.
- Kuhnke, R. & Skrobanek, J. (2011). *Junge Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in berufs- und ausbildungsvorbereitenden Angeboten. Bericht zur Vergleichsuntersuchung in den drei Angeboten: Berufsvorbereitungs- bzw. Ausbildungsvorbereitendes Jahr, Produktionsschule und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen*. Halle: DJI.
- Maas, U. (2008). *Sprache und Sprachen in der Migrationsgesellschaft. Die schriftkulturelle Dimension*. Göttingen: V&R unipress.
- Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland (2009). *Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife*. Verfügbar unter: <http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Ausbildung/Kriterienkatalog-zur-Ausbildungsreife.pdf> [24.02.12].
- Thiel, R. (2008). Produzieren und Lernen als Herausforderung im Werkstattalltag. In C. Gentner, A. Bojanowski & C. Wergin (Hrsg.), *Kurs finden. Junge Menschen auf dem Weg ins Leben: Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern* (S. 53–63). Münster: Waxmann.